



# darfscheel

Jetzt ein eingetragener Verein: Aktive und passive Mitglieder gesucht!



APRIL 2009

N°008



## BILD DES MONATS

### Neue Frische für alte D-Mark

Von Erhard Kaiser



In Rehlingen scheint die Zeit still zu stehen, denn von Euro will hier scheinbar niemand etwas wissen. Der alte Bonbonautomat im Ort fordert stattdessen noch immer zum Einwurf von „1x1 + 1x2 oder 3x1 DM“ auf.

Die Darfscheel bittet daher mutige Mitmenschen die noch D-Mark zuhause besitzen, diese in eine Bonbonpackung aus dem Automaten zu investieren.

Wir freuen uns über einen Leserbrief und einen Erfahrungsbericht. Aber wer weiß, vielleicht ist es bei den Bonbons wie beim Wein und sie schmecken umso besser, je älter sie sind.

## Kontakt / Impressum

**Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.**

Vorstand:

1. Vorsitzender: Tobias Beck

2. Vorsitzende: Bianca Opitz

Anschrift:

Auf Merschel 32 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 1221

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Wittlich, Registerblatt VR 40375

Anzeigen- und Artikelanfragen: Heidi Beck-Kaiser

Auf Merschel 20 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 1491

E-mail: darfscheel-nittel@online.de

Internet: www.darfscheel-nittel.de.vu

Redaktion: Tobias Beck, Heidi Beck-Kaiser, Jürgen Boie,

Martina Bosch, Karin Michaeli, Bianca Opitz, Martin

Saurle, Stefan Steinbach

Gestaltung, Satz: Tobias Beck

Bankverbindungen:

Sparkasse Trier,

Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30

IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61

BIC: TRISDE55

Volksbank Saarburg eG

Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 616 26

IBAN: DE65 5856 1626 0001 5192 92

BIC: GENODE1SRB

Hinweis der Redaktion:

Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor. Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

## Sponsoren

Ein herzliches Dankeschön an unsere Sponsoren:

Culinarium Dostert  
Sektischeune Zilliken

## Hunger nach Sonne und Wärme

von Jürgen Boie

Nass und kalt, kalt und nass, dann mal wieder nur nass oder nur kalt – kurzum: Es wird endlich Zeit, dass der Frühling kommt!

Wie gut, dass es in Nittel viele Winzer gibt, die die Öffnungszeiten ihrer Weinstuben schon so lange im voraus geplant haben, dass es kein Zurück mehr gibt. Ende März haben die ersten Weingüter den Betrieb aufgenommen. Und gleich sind die Stuben wieder gut besucht. Ist ja eigentlich auch kein Wunder: wir haben Hunger!!! Zwar eher nach Sonne, aber wenn es die nicht gibt, dann wenigstens auf Flammkuchen, Salat, Winzersteaks und natürlich den 2008er!

Und sollte es doch noch wärmer und trockener werden: Es gibt zum Glück sooo viel zu tun! Am 11. April wird die Saison mittlerweile schon traditionell im Wingert (Weinberg) eröffnet. Die Winzer, die den Weinlehrpfad aufgebaut und gesponsert haben, werden Stände inmitten der (nach Lage der Dinge) noch kahlen Rebflächen aufbauen. Da gibt es dann Wein, Informationen über den Weinbau und den neuen Jahrgang und jede Menge Unterhaltung. Einerseits mit den anderen Weinbergsummlern, aber auch mit Live-Musik. Ab dem späten Nachmittag warten die Weinstuben auf hungrige Gäste, die

es sich nach dem ausgiebigen Spaziergang an der frischen Frühlingsluft richtig gut gehen lassen wollen. (Beim Schreiben bekomme ich schon mordsmäßig Appetit...)

Am 25. April kann man eine schöne Schifffahrt unternehmen. Der Verein der Elblingfreunde eröffnet mit dem unterhaltsamen Abend auf der „Princess



Marie-Astrid“ die „Elblingroute – das ist die Gegend, in der der Elbling angebaut wird. In erster Linie geschieht dies an der Mosel südlich der Einmündung der Saar bis nach Frankreich. Aber auch an der Sauer gibt es Elbling-Weinbau. Auskünfte erteilen die Winzer und der Verein der Freunde des Elblingweins in Trier (Telefon 0651/9940470). Erster Höhepunkt der Saison: die „Tage der offenen

Keller“. Vom 30. April bis einschließlich 3. Mai werden wieder rund 20 Betriebe Hof und Keller öffnen und den 2008er vorstellen. Glücklicherweise ist der Nitteler Bahntunnel dann noch nicht geschlossen. Ein Sonderzug kann also durchaus noch kommen...

Im Mai beginnt die Zeit der Hoffeste. Zusätzlich dürfen Sie sich auf das Pfarrfest freuen (24. Mai auf dem Gelände des Kindergartens), das Sommerfest in Köllig am 30./31. Mai (die Kölliger sind halt ihrer Zeit etwas voraus...) und die IVW-Wanderung am 31. Mai freuen. Freunde des gepflegten Chorgesangs gehen am 17. Mai zum Konzert der Kölner Kantorei LORE-LEY in die Kirche, und ebenfalls am 17. Mai gibt es ein Kinderfest auf dem Spielplatz im Oberdorf.

Vor der Kommunalwahl am 7. Juni kommt vermutlich die nächste „Darfscheel“-Ausgabe. Dann schauen wir weiter in die Zukunft – Richtung Fußball-Turnier, Kirmes,

Weinhappening und über die Grenze. Der „Kulturhuf“ in Grevenmacher bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten für Kinder, es gibt ein abwechslungsreiches Kinoprogramm und im Druckmuseum werden öfters Workshops angeboten (Infos unter www.kulturhuf.lu). Das werden wir uns alles demnächst etwas genauer anschauen – versprochen.



## Hier grunzt die Dorfsau

Neues Jahr, neues Glück. Unter diesem Motto werden wohl einige von uns Nittelern in das Jahr 2009 gestartet sein. So auch die Dorfzeitung. Quasi mit dem Jahreswechsel hat die Vereinsgründung der Dorfzeitung – Darfscheel Nittel e.V. stattgefunden. Saustark, denn ich das – schließlich könnt ihr euch jetzt noch einfacher an der Zeitung beteiligen. Ob als fleißiger Schreiberling oder als passives Fördermitglied, wir freuen uns über unbekümmerte Ferkel in unserem Stall. Aus diesem Grund liegt der Zeitung auch ein Beitrittsformular bei. Jetzt nur nicht zögern. Ausfüllen und beim Redakteur eurer Wahl abgeben. Wenn ihr mir über den Weg lauft, dann könnt ihr mir das Beitrittsformular natürlich auch in meinen Ringelschwänzchen klemmen.

In der Klemme scheint auch die Idee der Ganztagsgrundschule für Nittel zu stecken. Ärgerlich sage ich da nur, schließlich wollen wir unsere Grundschüler nicht nach Wincheringen abwandern lassen, sondern hier im Ort behalten. Vielleicht sollten sich das Lehrerkollegium, interessierte Eltern und die verantwortlichen Politiker gemeinsam an einen runden Tisch setzen, mit dem vordergründigen Ziel die Kinder und deren Eltern zu unterstützen und dabei die eigenen Ziele etwas hinten anzustellen. Zieht gemeinsam an einem Strang, dann können wir hoffentlich ab 2010 die Ganztagsgrundschule in Nittel anbieten.

Anbieten wird sich uns in diesem Jahr übrigens wieder einmal die ortsansässige Politik. Es stehen unter anderem die Gemeinderatswahlen, die Verbandsgemeinderatswahlen und die Kreistagswahl

an, jeweils inklusive Bürgermeister, an. Spannung ist garantiert, auch für unseren Bürgermeister Wietor. Ob sich dieses Mal jemand seiner Konkurrenz stellt?! Wir werden es sehen.

Leider nicht gesehen wurden die dreisten Diebe auf unserem Friedhof. Da wird geklaut, dass sich meine Großmutter im Grabe umdreht. Wie einfältig können wir noch werden, wenn wir jetzt schon auf den Friedhof Grabschmuck stehlen gehen?! Das ist doch die größte Sauerei überhaupt. Da werden selbst gebastelte Engelchen gestohlen, Vasen entfernt, Blumen zerstört und, und, und. Ich will mir gar nicht vorstellen, was in solchen Leuten vorgehen muss. Achtet alle mit darauf, dass dieser Ort der letzten Ruhe nicht so verschandelt wird, sondern in Würde betreten und ebenso wieder verlassen wird. Aber nicht nur auf dem Friedhof wird randaliert. Es wurde mir ebenso zugetragen, dass neu angeschaffte Autos von unbekanntem mutwillig mit spitzen Gegenständen zerkratzt wurden.

Ist ja verrückt, was hier im Ort so abgeht. Nur gut, dass wir im Neubaugebiet einen neuen Sheriff sitzen haben. Der hilft der Polizei indem er Fotos von abgestellten Autos an sie weiterleitet. Denn was nicht jeder weiß: Im Neubaugebiet herrscht überall auf den Straßen Parkverbot. Da kann es sein, dass man Ruckzuck ein Knöllchen im Briefkasten hat.

Also Leute, was soll ich euch noch sagen?! Am besten die Haltung bewahren und nicht so von euren Trieben leiten lassen! Eure Dorfsau

## Dorfzeitung Nittel e.V.

Mit dem neuen Jahr 2009 hat sich innerhalb der Dorfzeitung ein Wandel vollzogen. Seit Januar ist die Darfscheel Nittel ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Bereits Ende Oktober des letzten Jahres wurde die Gründungsversammlung abgehalten. Es wurde die Satzung festgelegt und der folgende, erste Vorstand der Dorfzeitung gewählt:

- 1. Vorsitzender: Tobias Beck
- 2. Vorsitzende: Bianca Opitz
- 1. Kassenwart: Martin Saurle
- 2. Kassenwart: Heidi Beck-Kaiser
- 1. Schriftführerin: Martina Bosch
- 2. Schriftführer: Stefan Steinbach
- Beisitzer: Marco Mich

Der neu gewählte Vorstand schlug im Laufe der Versammlung einen Mitgliedsbeitrag von jährlich 12 Euro für einzelne, natürliche oder juristische Personen vor. Für Familien wurde ein Betrag von 20 Euro vorgeschlagen. Minderjährige, Schüler und Studenten sollen einen Betrag von 6 Euro p.a. zur Zeitung beitragen. Die Darfscheel freut sich nun, möglichst zahlreich neue Mitglieder (ob aktiv oder passiv) im Verein begrüßen zu dürfen. Aus diesem Grund befindet sich auf der letzten Seite der Zeitung ein Beitrittsformular. Mit einer gesicherten Finanzierung und einer breiten Mitgliederbasis soll ein häufigeres Erscheinen der Zeitung ermöglicht und alle Haushalte aus Köllig, Machment, Nittel und Rehlingen weiterhin kostenlos mit der Zeitung versorgt werden.

Geben Sie sich einen Ruck und unterstützen Sie Ihre Zeitung durch Ihre Mitgliedschaft, denn welcher Ort außer Nittel kann von sich behaupten eine eigene Zeitung zu besitzen?! Stellvertretend für die Redaktion Tobias Beck

# Dn Hään unn de Beschoff

Artikel: Hans A. Thiel

Ann emm kläänen Hæus amm ennischten Daarf an derr Schromm hott bess ann de Mett fumm fierijen Joarhonnert dn Hään gewunnt. Noo seim Hæusnummen ‚Schrommen‘ hott jidderäänen hen ääfach nemmen de Schrommert genannt. He woa enn zimmlisch gruëwe Klotz. Fier sèu gewinneglich hott hen nett fill gesoot. U wenn hen eppes gesoot hott, woa daat och nach laang nett emmer eppes Feines.

Sescher woa dèi fränkisch Sproch schunn emmer matt deftijen Æusdrecken dorschaat unn ass daat däälwes och nach haut. Aawer dn Hään hott diss Tatsaach bei jidder Gelejenhäätt genotzt.

U sèu wèi he woa, ass'n mäascht och nemmen fier grëuf Arbischten bei derr Gemään gefroot genn. Fier Holz ze haèn. Fier Griëwer æuszehiëwen, u sèu weider. Unn de Schnaps, den zèu sèu'en Arbischten ääfach derrzèu gehëijert hott, hott och allt derrzèu bæigetron, datt hen dann nach grëuwer woa.

De Schrommert hatt sisch matt derr Zæit sèu noo ann noo ugewinnt, bei jidde zwääten udder dratte Saatz fierweck „Leck misch amm Oasch“ ze soon.

Ett woa himm sèu enn Gewinnischt genn, datt hen daat L. m. a. O. fierweck kæum nach selwer gemerkt hott. U merr wosst schlëisslich nett mëij sèu risch-tisch, ob hen daat grade loo absichtzlich gesoot hot, udder äänfach æus Gewinnischt.

„L. m. a. O., mëuss isch daat loo maachen? - L. m. a. O., watt ass daat lei fier enn Schæiss Arbischt!“ - L. m. a. O., mëuss merr sisch daat och nach gefaale loossen? - L. m. a. O. stemmt daat loo werklisch? - L. m. a. O., hoss de daat loo gesèin? - L. m. a. O., get ett da sèu eppes opp derr Welt?“

De Leit hunn he kannt, unn se hunn daat dann och nett weider fier eescht geholl. He woa halt sèu. Unn daat woa och nett ze ännern.

Gëud u schëin, bess de Beschoff funn Trëijer äanes Daachs Nettel besücht hott.

De Jurend ass emm Beschoff matt Fahrriëder, unn dèi se bont Benner ann de Spääschen gebonn hatten, entgëint gefuur. Den hellijen Häär sollt gëud empfang genn. Vom Pontel unn ass de Beschoff ze Fëus dorsch de Leit gaangen, die sisch zèu bëide Sæiten funn derr Stross amm Spalëijer oppgestallt hatten. Dobæi hotte matt der Hand hin unn her gewonk. Sèu konnt jiddfiëdäänen de Beschoff gesèin u konnt himm och ganz noo senn.

Dn Hään hott opp derr Baach ganz fier ann der Reih gestaanen. Onnbeweglich. Sæi Bleck woa ganz opp den hëije Man matt seim Gefolge geriet. U wèi de Beschoff direkt bei himm woa, ass ett pasëijert. De Schrommert, egal æus wattfierem Gronn, konnt nett mëij unn sisch haalen: 'Leck mëisch amm Oasch. Sei Diiier de Beschoff?'

De Leit rond eremm woaren wèi geläämt; wärend de Schrommert matt fester Grapp sein Schlappkaap fumm Kopp hellt und se matt læischt gebecktem Koop u læischt gebecktem Knèi matt zwèu Hennen gëint sein Broscht dreckt.

Watt käänen sisch ääntlich fierstelle konnt hott, woa pasëijert. De Standart-saatz fumm Hään hott och nett fierunt em Beschoff halt gemaach. U warscheinlich wëijer ett beim Papst nett fill aanischer gewiësch.

De Schrommert woa de Schrommert. U sein Riëd woa sein Riëd. U käänen wærd jemools wessen, ob ett matt Oofsischt geschëit ass udder nett.

Dèi Nettelter hunn diss Geschischt jiddefalls nemmen matt fiergehaaler Hand unn zimmlisch luëss weidererzellt. We wollt schunn sèu enn Blamaasch hoad weidersoon. Merr woa jo schlëisslich matt blamëijert, weil ett zèu Nettel pasëijert woa.

**Unn ett ass jo nemmen, datt merr och emool iewer dèi nett sèu Fæinhäätt riëd.**



Zeichnung: Kurt Scheuer

„Næischt fier ongëud, Häär Beschoff. „



## Vom ewigen Auf und Ab und Hin und Her von Karin Michaeli

An einem herbstlichen Wegesrand trafen sich eine Rose und eine Traube. Die rote Rose stolz für sich befand „Ich bin so wunderschön und edelrot das von der einfachen grünen Traube mir niemals auch nur das geringste droht.“

Die Traube hingegen war sich gewiss, das jeder, der auch nur einmal in sie biss, betört war von ihrem süßen Geschmack und in Erwartung auf den goldenen Wein in steter Sehnsucht lebte - nur für sie allein. So sprach sie zur Rose von oben herab:

„Was führt Dich an den Weinbergsrand, gibt es für Dich keinen besseren Stand? Ich alleine habe das Recht hier zu leben - als edle Traube gehöre ich zu den Reben - aber Du, gehst Du etwa hier fremd? Da bin ich als Traube doch sehr beschämt.“

Die Rose schaute die Traube traurig an: „Du magst zwar die Menschen betören und als Wein die Geister beschwören. Ich aber überzeuge die Menschen mit Duft und unendlicher Rosenknospen-Schönheit - bring' Du es doch erstmal so weit!“

Da standen sie nun, die Traube und die Rose und schauten sich verkniffen in die Augen - dabei war es keinem ernsthaft so gemeint. Am liebsten hätten sie sich geküsst und sich aufs allerliebste begrüßt - und haben beide am Ende nur geweint.

Eine kleine Traube und eine kleine Rose beide so wunderschön in ihrer Gestalt - verliebten sich als ewige Herbstzeitlose so herzlich ineinander am Wegesrand das ein jeder Winzer von der Mosel einen Rosenduft in seinem Weine fand.



DARFSHEEL [www.darfscheel-nittel.de.vu](http://www.darfscheel-nittel.de.vu)

## Taxi nach Texas

von Karin Michaeli

...brauchen wir in Nittel nicht - aber ein Taxi von Rehlingen nach Nittel oder von Palzem nach Nittel, wenn die ihre Kellertage haben, das wäre doch einfach nur entlastend für unserer aller Angstpotential, ob wir denn nun 0,3 Promille Wein zu viel getrunken haben - oder vielleicht doch zu wenig getankt haben? Dann das Weinhappening in Nittel und Machtum: Seid Ihr auch schon mal mit dem Schiffchen umsonst rübergefahren und habt dann in der Schlange gestanden und dachtet, Ihr kommt nie mehr zurück? Natürlich könnt Ihr alle schwimmen - aber wird man nicht doch ein wenig abgetrieben und selbst wenn man in Temmels oder Oberbillig nass am Strand stehen würde, bräuchte man immer noch - ein Taxi!

Nittel, ein Weltendorf mit steigenden Touristenzahlen und aufstrebenden Wohngebieten - weit entfernt vom kleinen, immer noch funktionierenden Bahnhofchen könnte sich doch auch langsam mal ein Taxiunternehmen leisten. Es könnte ja auch ein Ruftaxi sein - ein Taxi, das auf Wunsch den müden Wanderer vom Bahnhof abholt oder den stillen Zecher von einem der oben genannten Weinfeste.

Vielleicht wollen ja nicht alle Weinliebhaber des Mühlengartens, der Sekt-scheune, des Culinariums, des Flietenbär, des Apels, des Friedens, des Greif, der Sonntags, des Holbachs, des Wietors, des Dostert, des Befort und des Nittelers Hofs immer wieder aufs neue dort übernachten, bis sie die erforderliche Nüchternheit für das Autofahren wieder erlangt haben - vielleicht würde es ihnen ja gefallen, am gleichen Abend des Zechens einfach mal über das Handy mitzuteilen: „a taxi please“.

Unabhängig davon kommt ja vielleicht auch mal der ein oder andere Tourist ins Dörfchen am Bahnhof an - mit Wanderschuhen und Rucksack - und braucht ein Taxi! Oder die ein oder andere Mimm oder Petter haben in Trier eingekauft und brauchen - ein Taxi!

Die Verfasserin des Artikels, selbst häufig am Bahnhofchen ankommend mit Gepäck, fragt sich immer wieder aufs neu: „Weisou gett et an nettel kään Taxi?“ Da sich alle unsere kulturellen Veranstaltungen immer wieder nur ums Weintrinken ranken - von den Kellertagen über das Weinhappening bis hin zu den Elblingtagen im Bürgerhaus - gesäumt von den diversen Hoffesten, stellt sich ernsthaft die Frage, ob sich denn nicht die ein oder andere des Führerscheins mächtige Person mal als Taxi zur Verfügung stellen könnte? So wie ich das einschätze, könnte jene Person ganz schön verdienen.

Was sagt der Heimat- und Verkehrsverein dazu? Vielleicht gibt es ja mal Leserbriefe zu dem Thema an die Darfscheel? Kommt Leute, lasst Euch nicht bitten - schreibt doch mal, was Ihr zum Thema „Taxi in Nittel“ so meint. Die Darfscheel würde sich über ein Feedback sehr freuen.



## Kunterbunte Wahl 2009

von Bianca Opitz

Die Kommunalwahl am 07.06.2009 wirft bereits ihren Schatten voraus. So wird Nittels politische Palette wohl zusätzlich zu den aktuellen Parteien um die Farben grün und gelb erweitert. Alle Parteien freuen sich über Unterstützung im Wahlkampf.

Folgende Parteien und Gruppierungen stellen sich zur Wahl:

| Partei / Gruppe         | Ansprechpartner    |
|-------------------------|--------------------|
| Bündnis 90 / Die Grünen | Doris Köbernik     |
| CDU                     | Hans-Josef Wietor  |
| FDP                     | Tobias Beck        |
| FWG                     | Franz-Josef Kohn   |
| SPD                     | Herbert Scheuer    |
| UBN                     | Michael Hemmerling |

Bei Redaktionsschluss befand sich die FWG noch in der Entscheidungsfindung, ob sie sich für die Kommunalwahl 2009 erneut aufstellt.

Die Darfscheel wird Ende Mai / Anfang Juni in einer Sonderausgabe zur Wahl die Spitzenkandidaten und ihre Zielsetzung für unser Dorf vorstellen.

Familie Steinmetz

HOTEL - RESTAURANT

**Zum Mühlengarten**

★ ★ ★

info@hotel-muehlengarten.de www.hotel-muehlengarten.de

Uferstraße 5 • 54453 Nittel • Tel.: 06584/ 91 42 -0 • Fax: 06584 / 91 42 -42

**FAHRSCHULE**

**STEPHAN NEUMANN**

Theorie: Mo + Do - 19.00-20.30

☎ 0175 3817 125 54453 Nittel

Ett ass jo nemmen, datt merr sèu seet

Tipp: Alle, denen das Lesen dieses Artikels Mühe bereitet, finden ab sofort die Übersetzung des Textes auf unserer Internetseite [www.darfscheel-nittel.de.vu](http://www.darfscheel-nittel.de.vu)

FRIEDEN-BERG

Saisoneroöffnung am 10. April 2009

Jungweinprobe am 18. April 2009 ab 14 Uhr

WWW.FRIEDEN-BERG.DE  
Weinstraße 19 \* Tel. 06584-990 70

WEINGUT GÄSTEHAUS GUTSSCHÄNKE

# Grundschule Nittel mit unklarer Zukunft

von Jürgen Boie

Eltern, Kinder und Lehrer wissen nicht, wie sich die Grundschule Nittel weiter entwickelt. Viele Eltern (oder Alleinerziehende) benötigen für ihre ABC-Schützen einen Ganztagsplatz, damit sie ihre Arbeit in Luxemburg behalten können. Omas und andere Verwandte dieser (in der Mehrzahl) Neu-Bürger wohnen weit entfernt und können die Betreuung am Nachmittag nicht übernehmen. Ganz abgesehen davon, dass dies auch nicht in jedem Fall von den Eltern als praktikabel angesehen würde.

Nachdem die Bewerbung der Grundschule Nittel beim Kultusministerium im ersten Anlauf nicht erfolgreich war, ist guter Rat teuer. Momentan können die Familien zwischen folgenden Möglichkeiten wählen:

1. das Kind geht in Wincheringen zur Schule. Dort ist die Ganztagsbetreuung nach den Sommerferien sichergestellt.

Vorteil: keine Schwierigkeiten bei der Anmeldung, Schule nicht allzu weit entfernt, Schulkonzept mit bilinguaem Angebot durchaus attraktiv  
Nachteil: Transportmöglichkeiten noch nicht geklärt, früherer Schulbeginn erzwingt sehr frühes Aufstehen, soziale Kontakte im Dorf werden weniger

2. das Kind geht in Luxemburg zur Schule. Auch dort gibt es eine Ganztagsbetreuung.

Vorteil: die Eltern haben ihren Lebensmittelpunkt sowieso in Luxemburg (weil sie Luxemburger sind oder die meiste Zeit des Tages dort verbringen und auch soziale Kontakte pflegen), die Europaschule ist ein Modell für die Zukunft in unserer europäischen Musterregion, Vielsprachigkeit gibt es „gratis“ dazu.

Nachteil: Nittel spielt im Leben dieser Familien keine andere Rolle als die einer Wohn- und Schlafstelle, eine Teilnahme am Dorfleben findet weder für Eltern noch für die Kinder statt, das luxemburgische Schulsystem bekommt in vielen Studien eher

schlechtere Beurteilungen, Transport zur Schule und wieder zurück noch komplizierter  
3. das Kind geht in Nittel zur Grundschule, die Eltern organisieren eine Nachmittagsbetreuung im Freundeskreis oder suchen eine Tagesmutter / einen Hort.

Vorteil: Kinder bleiben im Dorf und entwickeln soziale Bindungen, kurzer Schulweg, Grundschule blutet nicht aus

Nachteil: die Nachmittagsbetreuung ist kostenintensiv, Tagesmütter sind bislang in Nittel nicht etabliert, allein mit gegenseitiger Unterstützung durch Freunde ist eine gesicherte Betreuung und Erziehung über Jahre hinweg kaum sicherzustellen.

Alle drei Varianten sind nicht gerade optimal. Aber hinter den Kulissen wird an Lösungen gearbeitet. Die Verbandsgemeinde Konz als Schulträger möchte nicht, dass die Kinder nach Wincheringen oder Luxemburg abwandern. Wahrscheinlich wäre es dann nämlich nur eine Frage der Zeit, bis Nittel als Wohnort für Familien unattraktiv wird. Die Folgen: es wird nie etwas mit der Verbesserung der Infrastruktur (Stichwörter Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, öffentlicher Nahverkehr) und die Grundschule würde über kurz oder lang ihre Daseinsberechtigung verlieren und bei der nächsten Gelegenheit geschlossen.

Die Eltern versuchen, die Grundschule Nittel gemeinsam mit der VG und der Lehrerschaft attraktiv zu halten. Eine Überlegung: auch in Nittel wird bilinguier Unterricht eingeführt. Da eine Verpflichtung zur Teilnahme am Französischunterricht aber nicht möglich ist, kann ein solches Wahlangebot nur gemacht werden, wenn es mindestens zwei Schulklassen in einem Jahrgang gibt. Dafür werden aber mindestens 31 Schüler benötigt. Mit jedem Jahr, in dem mehr Kinder aus Nittel auf andere Schulen gehen, wird es schwieriger, genug Kinder für zwei Klassen „zusammen zu bekommen“. Die VG

wird nach Aussagen von Bürgermeister Karl-Heinz Frieden und dem 1. Beigeordneten Joachim Weber, der für die Schulen in der VG zuständig ist, die Einführung des bilingualen Unterrichts unterstützen.

Die Schule kann auch selbst für eine Nachmittagsbetreuung sorgen. Schulleiter Franz-Jürgen Mertens berichtet, dass es in Wincheringen eine Betreuung durch das Saar-Mosel-Werk gab, bevor die Schule zur Ganztagschule weiterentwickelt wurde. Erfahrungen und Kompetenz wären demnach vorhanden. In Tawern gibt es ein Modell, bei dem Eltern und VG gemeinsam eine Erzieherin bezahlen, die gemeinsam mit von der Schulverwaltung ADD finanzierten und für Hausaufgabenbetreuung zuständigen Lehrern eine Betreuung montags bis freitags bis 16.30 Uhr sicherstellen. Für dieses Modell ist die Finanzierung aber nicht dauerhaft gesichert. Aber das Modell könnte auch in Nittel angewandt werden, wenn es als ein „Zwischenschritt“ zur Ganztagschule angesehen wird und sich die VG und die Eltern an der Finanzierung beteiligen. In Tawern betragen die Kosten momentan 60 pro Monat zuzüglich 2,60 für das Mittagessen.

Wie es in Nittel genau weitergehen wird, ist noch nicht sicher. Alles hängt davon ab, wie sich die Eltern entscheiden. Wenn sie ihre Kinder in Wincheringen oder Luxemburg anmelden, sind sie für die Nitteler Grundschule wahrscheinlich dauerhaft verloren. Es muss also schnell gehandelt werden, denn mit jedem „verlorenen Jahrgang“ verschärft sich die Situation. Die für eine Ganztagschule benötigte Schülerzahl wird man dann nicht mehr erreichen können. und damit ist das Ende der Grundschule Nittel vorhersehbar.

Die Eltern müssen sich also fragen, ob sie bereit sind, eine „Durststrecke“ von mindestens einem Jahr hinzunehmen, in der unkonventionelle Lösungen für die Nachmittagsbetreuung gefunden werden müssen. Und sie müssen hoffen, dass der zwei-



te Antrag auf die Einrichtung einer Ganztagschule dann erfolgreich ist. VG-Bürgermeister und -Beigeordneter versprechen jedenfalls alle möglichen Unterstützungen, vorausgesetzt, der Rat stimmt zu. (Man kann natürlich bei den anstehenden Kommunalwahlen gucken, welche Kandidaten sich für eine Ganztagschule in Nittel aussprechen.)

Eltern, die sich dafür entscheiden, ihre Kinder in Wincheringen (oder Luxemburg) zur Schule anzumelden, sind dagegen auf der sicheren Seite, was die tägliche Betreuung betrifft. Sie haben dafür den Nachteil, dass sich ihre sozialen Kontakte weiter auffächern und auch ihre Kinder nicht ins Dorfleben integriert werden. Das „Taxi Mama“ wird dann zur Dauereinrichtung, da, um nur ein Beispiel zu nennen, die Einladungen zu Kindergeburtstagen zukünftig aus Merzkirchen, Palzem oder Helfant kommen.

Aber auch Eltern, die eine Ganztagsbetreuung nicht unbedingt benötigen, können sich darüber Gedanken machen, ob es für ihr(e) Kind(er) nicht gut wäre, auf eine Ganztagschule zu gehen. Wenn sie dann nachmittags nach Hause kommen, sind alle Hausaufgaben erledigt, und in der Schule gibt es in den Nachmittagsstunden interessante Anregungen wie z.B. Schach spielen. Sie könnten vielleicht das Zünglein an der Waage sein, die mit ihrer Entscheidung die Zukunft der Nitteler Grundschule sichern und damit dazu beitragen, dass Nittel für Familien mit Kindern ein lebenswertes Dorf mit einer Perspektive für die nächsten 20 Jahre ist und bleibt.

# Kinder gingen in stürmischer See auf Tauchstation

von Martina Bosch

## Förderverein der Grundschule Nittel bot abenteuerlichen Leseabend

Auch wenn es bis zur Küste von Nittel aus ein gutes Stück des Weges ist, die Kinder der Grundschule wissen ganz genau, welche Vielfalt und Abenteuer das weite Meer zu bieten hat. Im Rahmen einer Lesenacht begaben sie sich auf große Fahrt über die stürmische See und erfuhren dabei ganz nebenbei eine Menge über die blauen Ozeane.



Viel Spaß hatten die Grundschul Kinder bei der Lesenacht, die sie in ferne Meereswelten entführte. Das Foto zeigt die Schüler Klasse vier.

Mehr als 115 Jungen und Mädchen waren „an Bord“, als der Förderverein der Schule das Schiff startete. Auf dem Programm stand ein Abend, der viel Lehrreiches, aber vor allem auch Spaß und Spannung bot. Organisiert waren mehrere Mitmachstationen. Auf hoher See gab es zunächst so manche knifflige Frage zu lösen: „Wie viele Herzen hat ein Tintenfisch?“, „Welches Tier gilt als lebendes Fossil?“, „Welcher Fisch kann auf Bäume klettern?“. Doch die Kinder lösten diese und andere Fragen in der Rätselrunde mit Bravour.

Auf „Tauchstation“ gingen sie danach in der Lese-

runde. Christine Nöstlingers Geschichte vom kleinen Piraten Leon, der nur ungern in die Fußstapfen seines Vaters als Piratenkapitän treten möchte, fesselte die Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse. So lasen die Schüler nicht nur reihum aus dem Buch vor - parallel wurde ein Bilderbuchkino abgespielt.

Inspiriert durch diese Eindrücke, ließen die Kinder

in der nächsten Runde ihre Kreativität walten. Auf Leinwänden entstanden strahlend bunte Fische, außerdem bastelten die jungen Meeresbesucher Lesezeichen für weitere spannende Schmökerstunden. Schließlich führte die Grundschüler die Reise in die Unterwasserwelt in ihre Turnhalle, die sich in eine karibische Piratenarena verwandelt hatte. Dort gab es Gelegenheit für Spiel und Bewegung: im Bällebad, in dem sich allerlei Meeresgetier versteckt hatte; an der Kletterwand, die trotz Einwirkungen der Windmaschine im Sturm erobert wurde; auf dem Laufparcours, der nicht ganz ohne Hindernisse zu bewältigen war. Die zahlreichen Aktivitäten machten hungrig, aber auch dafür war gesorgt. In der Kömbüse hatte das Küchenteam den Tisch gedeckt und servierte unter anderem Krabbenburger und frisches Seebrot.

Der Leseabend in der Grundschule hat Tradition. In jedem Schuljahr steht er auf dem Terminkalender des engagierten Fördervereins, der ihn in eigener Initiative vorbereitet und durchführt. Die Aktion, die jeweils ein spezielles Thema hat, fand bereits zum siebten Mal statt. Mehr als 30 Helferinnen und

Helfer aus der Elternschaft, mehrere Lehrer sowie der Hausmeister waren vor und hinter den Kulissen mit von der Partie. Verkleidet als Piraten, Fischer und Meerjungfrauen betreuten sie die Kinder und sorgten dafür, dass das bunte Schulschiff in den aufwendig dekorierten Klassenzimmern und Fluren immer wieder erfolgreich starten und ankern konnte.

Die Begeisterung der Kinder bewies, dass die Aktion auch dieses Mal große Resonanz gefunden hatte und bestärkt den Förderverein darin, auch im nächsten Schuljahr wieder einen Leseabend anzubieten. Das Projekt ist eine wertvolle Bereicherung des Schullebens. Es soll die Kinder darin bestärken, regelmäßig zu lesen und die Vielfalt der Bücher zu entdecken und zu nutzen. Außerdem will der Förderverein mit Aktionen wie diesen die Identifikation von Schülern und Eltern mit „ihrer“ Schule noch weiter intensivieren.

**Der Verein freut sich über weitere Mitglieder und Unterstützer, Kontakt: Rainer Schladweiler, Tel. 06584/952098, Email: schladweiler@t-online.de**

**HOTEL RESTAURANT**  
**Moselblick**  
 www.moselblick-rehlingen.de  
 Bergstraße 6 54453 Nittel-Rehlingen  
 Tel.06583-567 Fax:06583-1587  
 e-mail:info@moselblick-rehlingen.de  
 Familie Gales

**Hoffest an Pfingsten**  
**30. Mai bis 01. Juni 2009**  
 Feiern im schönen Innenhof und alten Kreuzgewölbekeller  
**Samstagabend Live-Musik!**

**WEINGUT KARL SONNTAG**  
 Nittel/südliche Wein-Mosel ♦ www.weingut-sonntag.de

**A P E L**  
 WEINGUT

*Einkehren · Erleben · Genießen*  
 Unsere Weinstube und Gartenterrasse sind wieder täglich für Sie geöffnet.  
 Gerne verwöhnen wir Sie mit Spezialitäten aus Küche und Keller.

◆◆◆

Für die Osterfeiertage empfehlen wir unser Ostermenü.

**WEINGUT · GÄSTEHAUS · WEINSTUBE**  
 D-54453 Nittel · Weinstraße 26  
 Tel.: (06584) 314 · Fax: 1263 · info@apel-weingut.de

**WWW.APEL-WEINGUT.DE**

**Kleinanzeigen**

*Wohnungssuche  
 Kleine günstige Wohnung oder Zimmer - auch WG -  
 in Nittel oder näherer Umgebung von Jungwinzerin  
 ab sofort gesucht.*

Claudia Keller Tel. 01776270699

**DARFSHEEL**  
 www.darfscheel-nittel.de.vu

# Neues aus Köllig

## Vorweihnachtliche Spende überraschte Pastor Stüber

Eine Woche vor Heilig Abend übergaben Max Töpfer, Britta Scheuer und Anika Friedrich im Namen der Jugendgruppe Köllig einen Scheck in Höhe von 4.300 Euro an Pastor Stüber. Das Geld stammt aus der Auflösung der Jugendgruppe, die am 10. Dezember 2008 von den Mitgliedern beschlossen wurde. Die Spende soll einzig und allein für die Rochus-Kapelle zwischen Nittel und Köllig verwendet werden und somit der Kölliger Dorfgemeinschaft nachhaltig dienen. Bei den aktuellen Reparaturmaßnahmen kann dieser Beitrag sehr gut gebraucht werden.



### Frühlingswanderung:

Die Freiwillige Feuerwehr Köllig lädt alle Wandervögel am 25.04.2009 zur gemeinsamen Frühlingswanderung ein. Treffpunkt ist das Feuerwehrgerätehaus in Köllig und los geht es um 15:30 Uhr. Die Wanderung wird zu einem versteckten Weinkeller führen. Ein deftiges Buffet sorgt im Anschluss für die Fütterung der hungrigen Wanderer.

### Sommerfest:

An Pfingsten (30./31.05.2009) findet das traditionelle Sommerfest der FWW Köllig statt. Musikalisch wird das Sommerfest am Samstag, dem 30.05.2009 durch den Musikverein Moselland Nittel eröffnet. Weiter geht es am Sonntag, dem 31.05.2009 ab 10 Uhr mit dem Frühschoppen und nachmittags ab 14 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Eine Tombola sorgt gegen 18 Uhr für eine spannende Abendunterhaltung. Die Freiwillige Feuerwehr Köllig freut sich auf Sie.

## In Köllig fliegen die Fetzen...



## Vorschulkinder lernen helfen

Die Vorschulkinder des Kindergartens hatten im Rahmen eines Projektes des DRK Kreisverbandes Trier-Saarbürg Besuch von der „Puppe Paula“. Dabei wurden die Jungen und Mädchen im Alter zwischen fünf und sechs Jahren spielerisch an das Thema „Erste Hilfe“ herangeführt. Es ging um Sozialkompetenztraining, Unfallvermeidung und die konkrete Heranführung an Erste Hilfe-Maßnahmen. Mit der „Puppe Paula“ übten die Kinder beispielsweise einen Notruf abzusetzen. Die Kinder brachten eigene Ideen ein und dachten sie sich so Notsituationen aus, die sie am Telefon schilderten. Spannend und lehrreich war auch das Anlegen von Verbänden und Pflastern. Mit einem Bilderbuchkino wurde das Thema noch untermauert. Stolz nahmen die Kinder schließlich eine Urkunde entgegen, die die Teilnahme an der Veranstaltung, die von der DRK Ortsgruppe Onsdorf unterstützt wurde, bestätigt. Um das Projekt noch weiter zu vertiefen, ist der Besuch der Rettungswache des DRK in Konz mit Vorführung eines Rettungswagens geplant.

# Bocken Pitt - eine Institution

von Erhard Kaiser

Im Dorf ist er das Mädchen für alles. Zuständig für den Betrieb des Bürgerhauses, ist er bei allen Veranstaltungen helfend dabei, er leert die Gullys am Straßenrand, stopft die Löcher im Asphalt, schneidet Büsche und Hecken und ist bei Glatteis zu Fuß mit dem Salz unterwegs, wenn es selbst für den Traktor zu brenzlich wird. Es dauert selten lange, bis man ihn in Nittel trifft, denn er ist immer und überall zur Stelle. Mit anderen Worten: jeder kennt den Bocken Pitt.

Beruflich startete er im Wellener Kalkwerk in der Schlosserei und wurde dann der Gemeindefacharbeiter Nittels.

Trotz seiner unermüdlichen Arbeit für das Dorf findet er noch Zeit, seinen kunsthandwerklichen Neigungen nachzugehen. Schon vor vielen Jahren fand er heraus, dass Kunst und Handwerk nahe bei einander liegen. Er entdeckte die Schmiedekunst und begann, sowohl alte Werke zu restaurieren als auch eigene herzustellen. Er besitzt inzwischen mehrere Schmieden, von denen er eine in seinem Keller aufgebaut hat. Da Schmiede inzwischen sehr rar sind, wird er gelegentlich gebeten, Schmiedearbeiten, für die man keinen Handwerker mehr findet, auszuführen. Der Kirchengemeinde baute er das Geländer



vor der Friedhofskapelle und das Tor vor der Kölliger Kapelle. Speziell bei diesem Tor kamen außer einem beträchtlichen Materialaufwand auch noch gut 160 Arbeitsstunden in das Werk zusammen, was 4 Wochen à vierzig Stunden entspricht. Er gab sich mit Gottes Lohn zufrieden und spendete das Tor der Kirchengemeinde.

Gut sichtbar sind auch der Marterpfahl und andere Verzierungen, die er bei der Renovierung des Spielplatzes im Oberdorf einbrachte.

Ein weiteres Hobby von Peter Bock, wie Pitt mit „bürgerlichem“ Namen heißt, sind die Weihnachtskrippen, die er in der Adventszeit zusammen mit seinen Bildern verkauft. Die Krippen werden sehr aufwändig aus alten Faßdauben und Muschelkalksteinen hergestellt. Unser Pitt legt großen Wert darauf, nur Materialien aus der unmittelba-

ren Umgebung zu verarbeiten. Die Dauben sollten möglichst alt sein und ordentlich „Patina“ durch die Weinsäure angesetzt haben. Der Stein hat hier durch die gut erkennbaren Fossilien, hauptsächlich Muscheln, seinen Namen redlich verdient. Er wird in die Wände der Krippen „gemauert“. Jede Krippe ist ein Unikat. Das Design hat sich im Laufe der Jahre gewandelt. Jeder Interessent kann sich auf ein unverwechselbares Stück freuen. Die Krippen werden, da zu ihrer Herstellung mindestens 60 Arbeitsstunden erforderlich sind, zu einem sehr günstigen Preis angeboten. In diesem Jahr kamen 1284 Euro zusammen, die der Villa Kunterbunt gespendet wurden.

Neben seinem Beruf, den Schmiedearbeiten, den Weihnachtskrippen und der Gattin (die Reihenfolge ist zufällig) findet er noch Zeit zum Malen. Im Juni wird er eine Auswahl seiner Bilder in der Sektscheune ausstellen, so dass jeder Gelegenheit hat, sie in Ruhe bei einem Glas Wein zu betrachten.



## Rochuskapelle in neuem Glanz

von Paul Trauden

Die katholische Kirchengemeinde St. Martin Nittel saniert für 152.000 Euro die Rochuskapelle auf dem Nitteler Berg zwischen Köllig und Nittel.

Die Kapelle mit ihrer einmaligen Lage und Ausblick ins weite Moseltal, erstmals im Jahre 1432 urkundlich erwähnt, ist in die Jahre gekommen. Nach den letzten Sanierungsarbeiten in den Jahren 1979-1986 in Innenbereich, die Dank von vielen kleinen und großen Spenden aus der Bevölkerung, die sich der Kapelle immer noch verbunden fühlt, möglich waren, bestand durch abstürzende Dachschiefer in letzter Zeit eine erhebliche Gefahrenpotenzial.

In der ersten Bauphase, die mittlerweile abgeschlossen ist, wurde die sehr marode Turmkonstruktion mit der Schiefereindeckung und den Schallläden komplett erneuert. Für die Arbeiten am Turmkreuz kam Hilfe aus dem Ort: Malermeister Roland Steinbach erklärte sich bereit, den Wetterhahn mit einer Blattgoldbeschichtung zu versehen. Der Hahn wurde kurz vor Abschluss der Arbeiten in den Morgenstunden des 21. Januar 2009 in luftiger Höhe durch Roland Steinbach aufgesetzt und seiner Bestimmung übergeben.

In einem zweiten Bauabschnitt sind dann im Sommer 2009 die weiteren Arbeiten, wie die komplette Erneuerung der Dacheindeckung des Hauptdaches

einschließlich aller Nebenarbeiten, sowie die Reinigung des Gewölbes von Taubenkot und Bauschutt, die Holzschutzarbeiten der Dachkonstruktion und die Blitzschutzarbeiten geplant. Zum Abschluss erhält die Kapelle einen neuen Außenanstrich, um somit in Verbindung mit dem goldenen Kirchenhahn in einem neuen und ehrwürdigen Glanz zu erstrahlen.

Bei den geplanten Gesamtkosten von 152.000 Euro beteiligt sich das Bistum Trier mit 71.000 Euro, die verbleibende Restsumme von 81.000 Euro muss von der katholischen Kirchengemeinde Nittel beigesteuert werden. Sie ist jedoch hierbei, wie vor 30 Jahren, auch auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen. Das eingerichtete Spendenkonto weist schon eine Anzahl von Geldbeträgen auf. Es konnte die Nachlassspende der Familie Weber aus Saarburg mit 1000 Euro, die Spenden zum goldenen Priesterjubiläum von Pastor Stüber mit 2700 Euro, die Auflösungsspende der Jugendgruppe Köllig mit 4300 Euro sowie weitere Personenspenden, die hier nicht genannt werden möchten, verbucht werden. Der Verbandsgemeinderat Konz hat in seiner letzten Sitzung einen Betrag von 5000 Euro aus dem Topf der Denkmalpflegemittel der Verbandsgemeinde Konz bewilligt. Weiterhin sagte die Feuerwehr Köllig Arbeitsleistungen für mögliche Eigenleistungen zu. Allen Spendern sei hiermit im Namen der



Kirchengemeinde recht herzlich gedankt. Es sind weitere Spenden, ob groß oder klein, jederzeit gerne willkommen. Die katholische Kirchengemeinde hat bei der Sparkasse Trier unter der Kontonummer 84001098 ein Spendenkonto mit der Bezeichnung „Rochuskapelle“ eingerichtet. Spenden-Quittungen können auf Wunsch natürlich gerne durch die Kirchengemeinde ausgestellt werden.

**L. Elenz** GMBH & CO. KG  
TIEFBAU · STRASSENBAU

**Wir schaffen was.**

Kanalbau      Straßenbau      Pflaster      Betonbau

54329 KONZ

|                        |                         |
|------------------------|-------------------------|
| Büro: Konzerbrück 29   | Bauhof: Domänenstraße 1 |
| Tel. (06501) 9480-0    | Tel. (06501) 9480-81    |
| Fax (06501) 9480-40    | Fax (06501) 9480-80     |
| E-Mail: info@elenz.net | Internet: www.elenz.net |

**Unsere Veranstaltungen 2009**

01.-03.Mai Tage der offenen Weinkeller  
Samstag Live-/Tanzmusik mit Ray Karel

06.-07. Juni Unser Winzerhoffest  
Samstag ital. Abend: Live-/Tanzmusik mit L'Italiano

**Weingut Heinz Dostert, Im Stolzenwingert 24 Nittel**

**Logopädische Praxis**

Staatl. anerkannte Logopädin

Termine nach Vereinbarung  
Alle Kassen

**L. Annette Löw**

Im Hübelgarten 13 • D - 54453 Nittel-Köllig  
Tel.: +49 (0) 65 84 - 95 23 05 • Fax: +49 (0) 65 84 - 95 23 06

# Kombinierte Rad – und Wandertour Vis à Vis

von Heidi Beck-Kaiser

Entdecken Sie auf einem 4 km langen Rundweg durch das Naturschutzgebiet „Kelsbaach“ die Geschichte des Weinbaus, die Spuren verschwundener Mühlen und Bergwerke, und lassen Sie sich von der Vielfalt der Natur überraschen.

**Dauer der Wanderung:** ca. 3-4 Stunden  
**Schwierigkeitsgrad:** normal, jedoch nicht geeignet für gehbehinderte Menschen und Familien mit Kinderwagen. Gutes Schuhwerk wird empfohlen.

Los geht es mit dem Fahrrad vom Bahnhof Nittel auf dem Moselradweg über Wellen zur Moselbrücke nach Grevenmacher. Wir fahren Richtung Stadt Luxemburg und stellen das Rad am Friedhofsparkplatz in Grevenmacher ab. Die Wanderung beginnt mit den 99 Stufen über den Kreuzweg zur Kapelle auf dem Kreuzberg, das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt. Die 1737 errichtete Kapelle wurde mit dem Kreuzweg in den fünfziger Jahren renoviert, und es wurde eine Gedenktafel für die Opfer der deutschen Besatzung angebracht. Nachdem wir die Aussicht bei der leider abgeschlossenen Kapelle genossen haben, folgen wir dem Weg den Berg hinauf und halten uns an der ersten Kreuzung links. Danach folgen wir der Beschilderung mit dem gelben Rechteck. Unser Weg führt uns am oberen Rand der Weinbergshänge hinein in einen wunderschönen Wald mit Efeu bewachsener Bäume. Der Besucher des Naturschutzgebietes wandert durch einen wildromantischen „Baumtunnel“, der immer wieder atemberaubende Blicke auf das Moseltal freigibt. Vorbei geht es an einer großen offenen Fläche, einem Trockenrasen. Wie auf der gegenüber liegenden Flussseite finden auch hier seltene Orchideenarten ihren Lebensraum. Eine große Hinweistafel gibt dem Wanderer Erklärungen zu diesem einzigartigen Biotop. Dem gelben Rechteck folgend geht es ab hier abwärts



1. Bäume mit zahlreichen Misteln bewachsen



2. Eichhörnchen im Naturschutzgebiet Kelsbaach



3. gelbe Wegmarkierung



4. Baumtunnel

zum Kelsbaach. Etwa auf halber Höhe nach unten führt ein Weg nach links zu einem stillgelegten Stollen. Hier wurde von 1895 bis zum Jahre 1973 Kalksandstein – wie heute noch in Wellen – abgebaut. Das Bergwerk diente im 2. Weltkrieg Machtumer Bürgern und russischen Kriegsgefangenen als Zufluchtsort. Heute wird der stillgelegte Stollen von seltenen Fledermausarten als Schlafzimmer genutzt.

Lange bevor man in das pittoreske Bachtal gelangt, hört man das Wasser rauschen (Frühjahr). Wir überqueren den Bach auf einer schmalen Holzbrücke und bewundern die kleine Bachschlucht, die sich das Wasser auf seinem Weg durch die Kalkfelsen gegraben hat. Von hier geht es wieder steil bergan zum höchsten Punkt der Wanderung. Es eröffnet sich wieder ein wunderschöner Blick auf die Moseldörfer Machtum und Nittel, die Moselschleife und die Kalkfelsenformationen auf der deutschen Seite. Es kann schon etwas irritierend wirken, wenn man plötzlich unser Dorf und die Umgebung von der anderen Moselseite anschaut. Den Wald verlassend folgen wir unserem Weg bis zu den ersten Häusern von Machtum, biegen in den unteren Weinbergsweg nach links Richtung Grevenmacher ein und verlassen die gelbe Markierung, die uns bis hierher geführt hat. Vorbei geht es am Hangabruhschgebiet Deisermillen. Man kann heute noch die Spuren von Erdbeben und Felsstürzen sehen, die 1964 auf beiden Seiten der Mosel für Schlagzeilen sorgten und hier den Mühlenkomplex Deisermillen zerstört haben. Über die Brücke des Kelsbaachs wandern wir vom Moselniveau aus links hoch auf dem Rückweg über den oberen Weinbergsweg nach Grevenmacher begegnen uns einige Informationstafeln, die uns über Miniterrassen, Trockenmauern, und vieles mehr informieren. Mit dem Drahtesel geht es wieder zurück nach Nittel.



5. Frühlingsgruß: Hufflattich



6. Moselschleife



7. ehemaliger Stollen- eingang



8. Trockenmauern und Felsformationen

## Die Tilli von der Post

von Karin Michaeli

In früheren Jahren hatten wir in Nittel eine Institution, ohne die so manche Verbindungen zur Welt nicht möglich gewesen wären. Das war die Nitteler Post. Die Nitteler Post hatte seit jeher ihren festen Standort im Kirchenweg – gegenüber dem Garten der Gaststätte Matthias Dostert. Es war eine kleine Post mit Tagesbetrieb – sie war vor- und nachmittags geöffnet mit einer Mittagspause dazwischen und war ein florierender Betrieb. Man öffnete die Tür und stand in einem langen gefliesten Flur, an dessen Ende sich das Postschalter befand mit einem verschließbaren Glasfenster. Dahinter war der Arbeitsraum der Postboten mit Schreibtisch, Waage, Regalen, Stempeln und Stempelkissen. Über all dem hing ein kleiner Duft von Jutesäcken, Papier und großer weiter Welt. Mich hat es als Kind schon fasziniert, wenn die Briefe gestempelt wurden mit einem zügigen kleinen Knall und ich wollte damals unbedingt aufs Büro, um auch so was machen zu dürfen. Im Warteflur standen oft die Wartenden und taten das, was Wartende in einem Dorf am liebsten tun, wenn sie warten: sie plauderten über die neuesten Ereignisse und waren manchmal traurig, wenn sie „schon drankamen“ – dann mussten sie ihre Analysen unterbrechen. „Postengelchen“ hieß die Dame, die seinerzeit den Innendienst verrichtete. Und dieses Postengelchen hatte irgendwann eine gute Idee, als sie eine Mitarbeiterin für die Zustellung brauchte. Sie mag sich was dabei gedacht haben, als sie Anfang der vierziger Jahre die damals gerade mal 20 Jahre junge Tilli, Tochter von Johann Beck (Kässens, Häns) bei deren Kirchbesuchen, die am Posthaus vorbeiführten, ansprach, ob sie nicht „mit Post gehen“ wolle. Dabei hatte Kässens Häns ganz andere Pläne bezüglich der Berufswahl seiner Tochter. Sie sollte in Wellen auf dem Kalkwerk bei Herrn Schnuch ins Büro gehen – ein Werk in dem damals viele Nitteler arbeiteten und ein überaus lebendiger Betrieb war. Aber Tilli wollte für nichts in der Welt ins Büro und so sagte sie dem Postengelchen irgendwann „Ich maean daat“. Worauf der Vater voller Entsetzen meinte, was das denn sollte, der Postsack sei doch schwerer als sie. Aber Tilli ließ sich nicht beirren und trat ihren Dienst als Zustellerin bei der Nitteler Post an. Sie hatte damals riesige Wege zu bewältigen –

der Ort Köllig musste mit bedient werden und so stellte Tilli sieben Jahre lang die Post in Köllig und Nittel zu. Wie viele Kilometer das täglich waren, mag sich der Leser ausrechnen. Damals war kein Geld da für ein Fahrrad und die Steilhänge hätten eine Auslieferung per Rad auch unmöglich gemacht. Also marschierte Tilli zu Fuß bei Regen, Schnee und Wind und Bombenalarm mit ihrer Ledertasche von Haus zu Haus, zahlte Renten aus, stellte



1957

Brief und Karten zu und musste manchmal um ihr Leben bangen. Wenn sie morgens die Post am Bahnhof abholen ging oder abends die Post zurückbrachte, gab es manchmal Fliegeralarm. Dann fuhr der Zug in den Tunnel zurück und Tilli hatte hinter dem Warthäuschen eine kleine Ecke gefunden, in der sie sich verstecken konnte. Auf dem Weg nach Köllig flogen die Flieger schon mal so tief, das sie sich in den Graben warf, um ihr Leben zu retten. Ihr war klar, dass sie eine hohe Verantwortung mit sich trug – das waren die Rentengelder, die sie auszuzahlen hatte und so ging sie jeden Tag einen anderen Weg, damit niemand ihr auflauern und sie berauben konnte. Was sich auch bewährte: sie wurde nie überfallen. Auch die kleine Poststube blieb von Überfällen verschont. Der einzige Überfall, der dort stattfand, wurde von einem Hund getätigt – er legt seinen Haufen einfach in die Ecke vom Warteflur ab und seitdem war Hunden der Zutritt in die heiligen Hallen verboten. Nach sieben Jahren Zustelldienst in Köllig und Nittel beschränkte sich die Zustellung dann „nur“ auf den Ort Nittel für die kommenden acht Jahre. Aber: am Moselufer liegt weit hinter dem Bahnübergang ein einsames Haus und auf dem Windhof war damals auch nur ein Haus zuzustellen – so waren die Wege weiterhin sehr weit für Tilli. Ein Glück, dass es

damals noch nicht die massive Werbung gab wie heute – man stelle sich vor, dass eine Postbotin wegen einer Werbesendung, die an alle Haushalte geht, noch aus dem Ort heraus ca. 4 km hin und her läuft, nur um einem Haushalt einen Prospekt der Deutschen Klassenlotterie hinzulegen, der dann sofort in den Mülleimer wandert. Nach insgesamt 15 Jahren Zustellung übernahm Tilli den Innendienst und arbeitete über viele Jahre zusammen mit Walter Müller als Zusteller. Auf die Frage, was sie am liebsten getan hat, antwortet sie: beides war interessant – aber nach 15 Jahren laufen war es auch angenehm, nicht mehr so viel zu Fuß zu sein. Obwohl sie das dann immer noch war: morgens zum Dienst runter vom Windhof, mittags zur Mittagspause wieder hoch, danach wieder runter und abends wieder hoch. Da kommen trotz Innendienst schon einige Kilometer zu Stande. Als endlich ein Postauto eingesetzt wurde und die Wege zum Bahnhof wegfielen, um Post aufzugeben oder abzuholen, war die Erleichterung schon groß.



2009

Die Post wurde im Laufe der Jahre aufmerksam auf Tilli – man schlug ihr eine Weiterbildung vor in Trier, die ihr eine Beamtenlaufbahn ermöglicht und möglicherweise eine Versetzung zur Folge hätte. Das hat Tilli abgelehnt – sie wollte nicht aus Nittel weg. Lieber angestellt in Nittel als verbeamtet fern der Heimat. Das war eine gute Entscheidung: man konnte sich in Nittel auf der Post hundertprozentig aufeinander verlassen. Wenn viel Arbeit war, half einer dem anderen – so wie es in einer guten Solidargemeinschaft sein soll. Die Post in Nittel bestimmte im jungen Teenageralter absolut mein Leben. Ich las damals die BRAVO und darin standen die Autogrammadressen

von allen Stars der Welt, die ich mir erlaubte, mit Rückumschlag anzuschreiben für ein Autogramm. Dann kam mittags der Briefträger – oder als Urlaubsvertretung die Tilli – und dann wuchs die Spannung: hat Freddy mir geschrieben – oder der Peter Krauss oder der Elvis Presley oder ist was dabei von Sophia Loren oder gar von der Lollo? Ich saß vor dem Haus und lauerte auf die Postuniform. Und wenn dann ein blauer oder grünlicher Umschlag geschwenkt wurde, schlug das Herz höher. Aber oft hörte ich – gerade von der Urlaubsvertretung Tilly: „Fir dich as neeischt dobeei“ und dann ging das Warten wieder von vorne los. Tilli konnte das so bestimmt sagen, das ich manchmal dachte, sie sei schuld daran, dass der Elvis mir nicht schreibt. Zurück zu Tilli und ihren Vorlieben: gerne hat sie immer auf dem Sportplatz sich die wichtigen Fußballspiele angeschaut, die die nur ein oder zweimal im Jahr stattfinden und dann trank sie so gerne dabei ein frisch gezapftes Bier. Fußball-WM und –EM schaut sie sich auch heute noch gerne an. Eine weitere große Leidenschaft war das Kino in Grevenmacher. Dort ging sie Sonntag für Sonntag zu Fuß hin, um die 30,- Pfennig für die Bahn zu sparen und amüsierte sich bei den schönen Spielfilmen. Das haben damals viele Nitteler getan – oft ging man doch sonntags im Konvoi über Schook nach Grevenmacher, um die 30 Pfennig zu sparen und amüsierte sich im Maacher Kino.

Mit beginnendem Rentenalter fing sie an zu stricken, löst heute gerne Kreuzworträtsel und mag Schokolade. Tilli ist jetzt 80 plus und kann zurückschauen auf ein sehr erfülltes Leben – ein Leben, in dem sie ihre Frau stand, ein Leben, in dem man noch mit Nachbarinnen gemeinsam zusammen saß und strickte, ein Leben, in dem es noch selbstverständlich war, akkurat zu arbeiten und sich selbst treu zu bleiben. Sie hat für ihren geradlinigen Charakter die Belohnung bekommen, war in all den Dienstjahren nur zwei Wochen krank, kennt keine orthopädische Praxis von innen und ist herzlich und offen wie immer. Ich denke gerne an ihr wunderschönes wettergegerbtes Gesicht, an ihre drahtige Figur und an die absolute Zuverlässigkeit, die sie vermittelt hat.



# Vereinsnachrichten

## TuS Nittel / Mosel e.V.



Die Saison neigt sich schon fast dem Ende zu, und seit der letzten Ausgabe der Darfscheel, hat sich einiges getan.

Zwischenzeitlich gab es innerhalb des Vorstands des TuS einige Änderungen. Einige Vorstandsmitglieder haben ihre Ämter nicht mehr verlängert und mit neuen Personen voller Engagement und einer neuen internen Aufstellung versucht der TuS, auch in den kommenden Jahren seine Arbeit so gut wie möglich zu verrichten.

Der Seniorenbereich hat sich bisher stabil entwickelt und die ursprünglich geplanten Saisonziele konnten durch eine Serie von Verletzungen bisher leider nicht ganz umgesetzt werden. Ein paar Spiele verbleiben noch, doch das Hauptaugenmerk liegt schon heute in einer Vorbereitung der kommenden Saison, in der wir in der kommenden Saison in den entsprechenden Spielklassen mit einer überdurchschnittlich jungen Mannschaft noch einmal angreifen werden.

Im Juniorenbereich gab es in den letzten Monaten auch erneut einige Änderungen bezüglich der großen Spielgemeinschaften. Intensive Arbeit von Trainern, Betreuern und der Jugendbetreuer und Jugendleiter haben bereits ansatzweise erste Erfolge gezeigt, und es wird das Ziel sein, auch über die Sommerferien hinweg die Kinder des Dorfes zum Fußballspielen zu animieren. Geplant sind unter anderem Gespräche mit dem Kindergarten Nittel und mit der Grundschule, um hier zusammen ein paar Ideen zu entwickeln, wie die „Kleinen“ schon für den Sport motiviert und damit ein Ausgleich zum immer größer werdenden Stress in Kindergarten und Schule geschaffen werden kann. Gerade im Juniorenbereich trägt die Arbeit

und die Entwicklung der letzten Jahre Früchte. Erstmals seit vielen Jahren kann unsere Jugendspielgemeinschaft auf spielerisch starke und gut besetzte A- und B-Juniorenteams blicken, was uns gerade im Hinblick auf den Seniorenbereich optimistisch in die Zukunft blicken lässt. Unsere C-Junioren zählen zu den besten Teams im Kreis Trier-Saarburg. Übertroffen wurden sie nur noch von unseren D-Junioren, die in 2008 alles ‚abgeräumt‘ haben, was es an Turnieren zu gewinnen gab. Hallen-Kreismeister, Hallen-Rheinlandmeister in Simmern, Kreismeister und Sieger bei der Mini-EM in Neuwied. Verdienter Lohn war der 2. Platz bei der TV-Wahl zur Nachwuchsmannschaft des Jahres 2008, wobei man nur denkbar knapp mit 1,3 % der Stimmen geschlagen wurde. In dieser hervorragenden Mannschaft sind aus Nittel Michael Kohns und Martin Palzer vertreten. Das sollte für unseren jungen Nachwuchs Ansporn sein, es vielleicht noch besser zu machen. Für uns als Verein ist es eine Herausforderung, diesen Trend weiter zu führen.

Eltern, die Ihre Kinder zum Fußball melden möchten, setzen sich bitte einfach über die Vorstandsmitglieder mit dem TuS in Verbindung.

Im Zeitraum vom 03. bis 05. Juli 2009 findet unser 10. Internationales Jugendturnier auf der Rasensportanlage in Nittel statt.

Am Freitag werden wir mit kleineren Gruppen der A- und B-Junioren beginnen und im Anschluss voraussichtlich mit den C-Junioren den Abend ausklingen lassen.

Wie in den vergangenen Jahr planen wir, auch in diesem am Samstag ein Ganztagsturnier zu spielen. In diesem Jahr möchten wir das auf die E-Jugend beschränken. Am Sonntag spielen dann noch F- und D-Jugend und die Bambinis. Derzeit ist das Organisationsteam mit diversen tollen Mannschaften im Gespräch, um auch in diesem Jahr wieder ein attraktives und interessantes Teilnehmerfeld aufbieten zu können. Nähere Informationen und Updates wird es in den kommenden Tagen auf unserer Internetseite [www.tus-nittel.de](http://www.tus-nittel.de) zu sehen geben.

Nach diesem Highlight geht es dann schon fast nahtlos in die Organisation der Kirmes über, wo der TuS auch dieses Jahr eine Teilnahme geplant hat.

## Das Porzellanmanufaktur-Syndrom...

...nämlich, einen Sprung in der Schüssel oder nicht alle Tassen im Schrank, schlug am Weiberkarneval im Bürgerhaus mal wieder mächtig zu. Die Gääkisch Fraaleit vun Nittel haben mal wieder bewiesen, wie herrlich es ist, wenn einmal im Jahr die Frauen von Nittel fünf gerade sein lassen und wie tief unten bei uns allen doch der Urwitz sitzt, wenn wir aus tiefer Kehle über „männerfeindliche“ Witze uns ausmären.

Beispiel: Ich woar beim Doktor an hen hot gesoot, ich hätt en broscht weei en zwanzischjährisch Fraa. Seeh de Mann: Wat hot hen dann zu deeinem Oarsch gesooht ? Seeh seei: Oh, iewer disch hu mä guä net geschwoat.

So etwas käme doch in Hochdütsch niemals so liebevoll rüber – oder meint Ihr nicht auch ?

Oder noch was Nettes. Wo gibt es denn so etwas: Es treten elastische Funkenmariechen auf, die mit höchster Freude einmarschieren, die Bühne sprengen mit ihrem Tanz, um sich dann anschliessend im hinteren Teil des Saales aufzuhalten. Und jedes Mal, wenn ein flotter Rhythmus erklingt, stehen die Mariechen auf und schwenken ihre Beine an Ort und Stelle noch mal – einem ungeheuren Bewegungsdrang folgend. Bis, ja bis, die Mamas der Mariechen eingreifen und diese mit sanften Worten aus dem Saal komplementieren. Und eins von den Mariechen hat dabei furchtbar „gekrascht“. Das gibt es nicht in Köln und auch nicht in Düsseldorf – aber in Nittel: da passen die Mütter noch auf, dass die Mariechen den weiteren Ablauf nicht stören mit „Nittel sucht next Funkenmariechen“. Na, ja, wenn man überlegt, dass die Kleinen mal so im Alter waren zwischen vier und vielleicht 6 Jahren ??? Dennoch, ein dreimal kräftiges Nitteler Helau auf den besten Tanznachwuchs aller Zeiten - Mariechen, das habt Ihr echt gut gemacht !

Deei gääkisch Fraaleit – was ist das doch eine Bereicherung für unser Dorf. Weil ich nicht alle mit Namen kenne, möchte ich in diesem Artikel auch

keinen einzigen Namen nennen, ich sehe sie als Gesamtkunstwerk.

Egal, ob Prinz Charles der Camilla letztendlich doch noch den Schnaps wegsäuft, den sie sorgsam im Handtäschelchen verwahrt, egal, ob Till Eulenspiegel aufzeigt, wie schwer es doch ist für unsere beiden Bürgermeister, uns alle die Schuldenlasten der Stroossen aufzudrücken, egal, ob die dicken Mädchen im Krankenhaus feststellen, dass wenn alle in ihre restlichen Körperfalten ein Handytäschchen eingebaut bekommen, sie doch mittels herabhängender Klopapierfetzen aus dem Popo auch mal ein Fax bekommen, egal, ob eine müde Ehefrau feststellt, dass sie ihrem Gatten durch das Auge hindurch bis auf die Hinterwand seines Schädels sehen kann, weil er kein Hirn mehr hat, egal, ob ein weiblicher Gast in einem Gasthaus darum kämpft, eine Tasse Kaffee zu bekommen, wo es doch nur Kännchen gibt, in denen sich immerhin zwei Tassen verbergen plus der hingestellten Tasse also drei Tassen machen, egal, ob unser schönes kleines Ballettmädchen auf einem Bein hüpfen kann, wie ein Flamingo, egal, ob unsere Präsidentin darauf aufmerksam macht, dass ein Mann aus Nittel in der Apotheke Hodenfarbe kaufen wollte, weil Dr. Schmid ihm auf Grund seines hohen Cholesterinspiegels empfohlen hatte, die Eier zu streichen, egal, was da noch alles geboten wurde: Es war mal wieder wie immer lustig und spritzig, was unsere Nitteler Meddächer da fabrizierten – und Lachen ist immer noch die beste Medizin. Ich habe mich jedenfalls, wie immer, halb kaputtgelacht und bin seitdem „anders drauf“. Kam mal wieder in Nittel an aus Düsseldorf, wo nix los ist an Altweiber, beladen mit dem ganzen Driss – aber nach den gääkisch Fraaleit stehe ich zu meinem Porzellanmanufakturssyndrom selbstbewusst und aufrecht. Dafür danke ich Euch Gääkisch Fraaleit recht herzlich und freue mich jetzt schon auf das nächste Jahr, wenn Ihr Euch alle Eure Porzellanmanufaktur-Auszeit nehmt.

Darauf ein dreifach donnerndes Helau von Karin Michaeli

### Neulich beim Bäcker

von Erhard Kaiser

8:37 Uhr: Das Auto an der B419 abgestellt und bis zum Laden gewandert. In die Schlange eingereiht. Ein Blick in ungeschminkte Wahrheiten und auf Männer im Tuch des TuS Nittel. Hallo allerseits. Hinter mir ein Grollen „Gett datt Schnelllet nees net fierdig.“ Hinter der Theke ein mattes Seufzen: „So ein Stress“ Es bleibt noch Zeit, die „Neid“-

Zeitung zu studieren. Nach angemessener Zeit mit den Brötchen zum Auto zurück gewandert. Same procedure as every week.

Aber jetzt. 7:03 Uhr Auto auf dem Parkplatz vor der Bäckerei abgestellt. Kaum Wartende. Abrupt aus den Träumen gerissen: „Was darf's denn sein, junger Mann?“ Und das mit 51. Welch ein Tag!



## Badmintonverein

Wenn ihr Eure Frühjahrmüdigkeit und Euren inneren Schweinehund bekämpfen wollt, haben wir vom Badmintonverein Nittel genau das Richtige für Euch:

**Aerobic**  
dienstags, 20.30 Uhr – 21.30 Uhr

**Pilates**  
(freitags, 9.00 – 10.00 Uhr)

**Kinderturnen**  
(mittwochs, 15.30 – 18.00 Uhr je nach Altersgruppe)

**Jazzdance**  
(donnerstags, 18.00 – 19.00 Uhr und 19.00 – 20 Uhr je nach Altersgruppe)

**Badminton**  
(freitags, 19.00 – 21.30 Uhr)

Wenn ihr Fragen habt, ruft uns einfach an (Ute Stoffel, Tel. 06584 7091) - wir freuen uns auf Euch. Nach Absprache könnt ihr auch gerne in den einzelnen Abteilungen schnuppern, ehe ihr Euch entscheidet und Euch endgültig anmeldet.

## Jugendgruppe

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 17:30 Uhr bis 18:30 Uhr treffen sich Jugendliche im Alter von ca. 14 Jahren unter einer Aufsicht im Bürgerhaus in Nittel. Der alte Jugendraum wird rege von ihnen genutzt um z.B. Billard zu spielen oder gemeinsam zu lesen.

Es soll nun ein Buchtausch eingerichtet werden, der es den Schülern erlaubt gelesene Bücher untereinander zu tauschen. Außerdem sollen weitere Altersgruppen folgen und zu weiteren Zeiten den Jugendraum nutzen.

Ansprechpartner sind der Bürgermeister und Astrid Müller, Tel.: 06584/ 1299

- SATZ & GESTALTUNG
- DIGITALDRUCKE
- WERBEDRUCKE
- INDUSTRIEDRUCKE
- ETIKETTEN
- GESCHÄFTSPAPIERE
- FAMILIENDRUCKSACHEN



wir machen Druck!

Bahnhofstraße 1 · 54340 Riol · Telefon: 0 65 02 / 69 06  
Telefax: 0 65 02 / 2 06 14 · eMail: Klein\_Druck@web.de

## Raiffeisen-Markt

die raiffe Leistung

Ihr kompetenter Partner für:

## Weinbau- und Kellereibedarf

Weiterhin in unserem Sortiment:

- Heizöl
- Blumen- u. Pflanzerde • Gartengeräte
- Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr

Raiffeisen-Markt Nittel  
Bachstraße 1 • Tel.: 0 65 84 / 812 • Fax 12 94  
geöff.: Mo-Di/Do-Fr: 8<sup>00</sup>-12<sup>15</sup> Uhr u. 13<sup>00</sup>-17<sup>00</sup> Uhr; Mi: 8<sup>00</sup>-12<sup>15</sup> Uhr; Sa: 8<sup>00</sup>-11<sup>15</sup> Uhr

Wir beraten Sie gerne!

# Goldene Männer

von Jürgen Boie

Sechs gesetzte, aber temperamentvolle Männer treffen sich regelmäßig im Gasthaus Dostert-Schmidt im Kirchenweg. „Immer, wenn sonntags in der Kirche die Messe gehalten wird, treffen wir uns anschließend zum Frühschoppen“, erzählt Edmund Beck. Seine Stammtischfreunde und er haben alle etwas gemeinsam: Sie sind seit mehr als 50 Jahren verheiratet!

Seit wann sich die Männer zum Glas Bier oder Pättchen Wein treffen, wissen sie selbst nicht ganz genau. „Es fing an, als wir mit unseren Vätern mitgegangen sind. Früher kamen ja auch noch Leute aus Köllig und Onsdorf mit zum Frühschoppen, und es war viel Betrieb in der Wirtschaft“, sagt Konrad Apel. Jetzt sitzen sie als einzige Gruppe in der Kneipe, sozusagen als „letzte Mohikaner“.

Das Gespräch wird nie langweilig. „Wir reden über die Dorfpolitik, den Dorfratsch und was sonst los



Foto von links nach rechts: Konrad Apel, Alfons Schritz, Edmund Beck, Edmund Fochs, Adolf Frieden diesmal leider nicht dabei: Philipp Wietor

ist“, klärt Adolf Frieden auf. Punkt 11:45 Uhr wird dann bezahlt. „Unsere Frauen haben uns alle gut erzogen. Wir sind pünktlich zu Hause!“, sagt Edmund Fochs. Wahrscheinlich ist das auch das Geheimnis der langen Stammtisch-

Gemeinschaft – und der langen Ehejahre: etwas „Auslauf“ für die Männer, aber dann doch wieder heim, zum guten Essen, zu dem der Aperitif eben in der Wirtschaft genommen wurde.

### Wir begrüßen:

- Mika Schettgen, 11.12.2008
- Elisa Marie Curmann, 15.11.2008
- Tim Rickes, 06.03.2009
- Peter-Louis Schritz, 13.02.2009

\*\*\*

### Wir gedenken:

- Waltraud Wittkowski, 68 Jahre
- Franz Schmitt, 69 Jahre
- Richard Apel, Köllig 86 Jahre
- Adalbert Fisseni, 85 Jahre
- Karl Girten, 96 Jahre
- Maria Steinbach, 80 Jahre
- Maria Kohs, 72 Jahre
- Adolf Greif, 94 Jahre
- Mathias Schritz, 90 Jahre

\*\*\*

### Wir gratulieren:

#### -Geburtstag-

- Nies Matthias, 85 Jahre
- Müller Maria, 80 Jahre
- Dostert Charlotte, 80 Jahre
- Beck Mathilde, 80 Jahre
- Müller Ottilie, 90 Jahre
- Hertzog Hedwig, 85 Jahre
- Dostert Johann, 85 Jahre
- Bauer Maria, 85 Jahre
- Mich Maria, 80 Jahre
- Maria Fisseni, 93 Jahre

#### -Goldene Hochzeit-

- Mathias und Anneliese Müller

**Wir hoffen, dass wir niemanden vergessen haben. Wenn ja, informieren Sie uns.**



## MGV „Moselland“ Nittel e.V. mit gelungenem Frühjahrskonzert

Auch dieses Jahr veranstaltete der Männergesangsverein „Moselland“ Nittel e.V. sein traditionelles Frühjahrskonzert. Unter dem Motto weltbekannte Melodien wussten die Sänger ihr Publikum zu begeistern. Ob jung oder alt, das Konzert hatte für jeden etwas zu bieten. Die Darfscheel freut sich schon auf das nächste Konzert.

## Nittel - Ort der schnellen Läufer

Von Tobias Beck

Nittel scheint der Ort der schnellen Läufer zu sein. Nachdem Dirk Bockel im letzten Jahr sensationell gut im Triathlon der Olympischen Spiele abgeschnitten hat und sich mittlerweile sehr erfolgreich in der Ironman-Disziplin übt, hat Nittel den nächsten starken Läufer zu vermelden: Norbert Arnoldy. Ende 2008 durfte er am New York Marathon teilnehmen, weil er sich vorher mit einer Zeit von drei Stunden und neun Minuten für den wohl berühmtesten Lauf der Welt qualifizierte. Nun würde er gerne einen Laufftreff in Nittel einrichten.

Bei seiner Spezialdisziplin handelt es sich jedoch nicht um den Triathlon, sondern ums Marathonlaufen. Für den bekanntesten Marathonlauf der Welt, den New York Marathon, qualifizierte er sich bereits ein Jahr im Vorfeld in Köln, indem er die rund 42 Kilometer mit einer Zeit von drei Stunden und neun Minuten absolvierte. „Eine Minute länger und ich hätte die Qualifikation nicht mehr geschafft“, berichtet er strahlend. „Wird diese Zeit nicht erreicht, dann kann man in New York nur starten, wenn man eine beachtliche Summe zahlt“.

Als einer von über 38000 zahlenden oder qualifizierten Teilnehmern ging er schließlich am 02.11.2008 an den Start. Auf der Rampe zur Verrazano-Narrows-Bridge in Staten Island startete die Sightseeing-Tour, die ihn durch so unterschiedliche Viertel

wie Brooklyn, Manhattan, durch Harlem und die Bronx führte. Die letzten Meilen verliefen schließlich durch den Central Park. „Der New York Marathon ist berühmt wegen seiner ganz besonderen Stimmung, nicht weil man hier besonders schnell laufen kann. Das Gegenteil ist der Fall, denn Wegen zahlreicher Brücken und einiger ansteigender Passagen werden hier trotz Millionen Zuschauern am Streckenrand nur äußerst selten Bestzeiten gelaufen“. So passierte es, dass Norbert Arnoldy ebenso seine Qualifikationszeit knapp verfehlte. Drei Stunden und sechzehn Minuten benötigte er für die Strecke, war aber dennoch mit sich zufrieden.

Das nächste Ziel, welches er anstrebt, ist mit dem Frühlingserwachen in Nittel einen kleinen Laufftreff ins Leben zu rufen. Die Gründung eines Laufftreffs in der Gemeinde soll den „Laufbegeisterten“ die Möglichkeit geben, zwei- bis dreimal die Woche, zu festen Zeiten, gemeinsam etwas für die Fitness zu tun. Dabei soll sicherlich niemand von Norberts Marathonerfahrung eingeschüchtert werden, sondern vielmehr sollen alle davon profitieren und sich gemeinsam fit halten.

Interessenten wenden sich daher entweder an Norbert Arnoldy direkt (06584/993311), oder an die Darfscheel. Wir helfen gerne beim Vermitteln.

# Neues aus Nittel

## BusSchule in Nittel zu Gast

Clever mit dem Bus fahren – wie das genau funktioniert, erfahren jetzt die Kinder der Klasse vier der Grundschule Nittel. Die BusSchule war bei ihnen zu Gast. Auf dem Stundenplan stand die Praxis des Busfahrens vom Einstieg bis zur Ankunft an der Haltestelle. Die Klassenlehrerin Barbara Männle hatte das Projekt mit den Kindern im Unterricht vorbereitet. Im Praxisteil nahmen die Schüler dann den Bus genau „unter die Lupe“. Was hat es auf sich mit den Hinweisschildern, die sich im Fahrzeug finden, wo kommen die Schulranzen hin, wie funktioniert der Notausstieg im Fall der Fälle? Natürlich stand auch eine kurze Busfahrt auf dem Programm. Wie überall, müssen auch im Bus Regeln eingehalten werden: Ein- und Ausstieg funktionieren schneller und vor allem auch sicherer, wenn sich alle hintereinander aufstellen und nicht drängeln. Die BusSchule wird von der Unfallkasse Rheinland-Pfalz zusammen mit der Moselbahn als Verkehrsträger veranstaltet.

## Toller Erfolg für Grundschüler beim Schachturnier

Auch Kindergartenkinder üben sich im königlichen Spiel

Die Arbeitsgemeinschaft Schach der Grundschule Nittel macht inzwischen sogar international von sich reden. 27 Jungen und Mädchen waren beim Jugendorientierten Schachturnier in Bad Mondorf zu Gast. Dort gingen mehr als 135 Kinder und Jugendliche aus mehreren europäischen Ländern an den Start. Das Engagement der Grundschule Nittel wurde mit einem Pokal ganz besonders belohnt, da die Schule bei dem Wettbewerb die meisten der jungen Akteure stellte.

Beste Einzelteilnehmer bei dem Schachturnier waren von der Grundschule Nittel Carolin Stoffel, Fabio Müller, Sabrina Mertes, Collin Greif, Stephanie Gutknecht, Jonathan Goebel, Laura Masi und Yannik Haubrich. Über den Erfolg freute sich vor allem Richard Michalowski, der die Schach-AG mit großem Einsatz leitet. Für seine Leistungen als Jugendtrainer wie auch als Schachspieler wurde er auch selbst in Bad Mondorf geehrt.

Inzwischen hat der Nitteler, der das Schachspiel ehrenamtlich in sämtlichen Klassenstufen der Grundschule anbietet, sein Engagement auch auf den Kindergarten ausgedehnt. Einmal in der Woche kommt er in die Kindertagesstätte Nittel und macht die Jungen und Mädchen kindgerecht mit der Bedeutung der Schachfiguren vertraut. Dabei verwandelt sich das Schachbrett mitunter auch in ein Märchenland: Im Königreich lebt König Weiß mit seiner schönen Dame zusammen, doch da gibt es auch noch den tückischen König Schwarz... Die fantasievollen Geschichten sind eine gute Voraussetzung dafür, dass die Kinder anschließend auf dem großen Demonstrationstisch die ersten Grundlagen des Schachspiels erfassen können.

Mit dem Angebot des Kindergartenschachs übernehmen Richard Michalowski und damit auch Nittel selbst eine Vorreiterrolle. Nach den Recherchen des Schachtrainers dürfte der Kindergarten St. Martin im Bereich des Schachbezirks Trier die erste Kindertagesstätte sein, die ein solches Angebot macht.

## W.E.I.N.

### Wein-/Wander-Erlebnis in Nittel

Wandern mit den Weinerlebnisbegleitern Monika Truntschka und Gerd Müller  
Termine: Fr. 1. und Sa. 2. Mai jeweils 16 Uhr sowie So. 3. Mai 11 Uhr und 14 Uhr  
Dauer der jeweiligen Wanderung: ca. 1,5 Std.  
Kosten: 6 Euro p. Pers. (inkl. 1 Glas Wein)  
Um Reservierung wird gebeten (Sektischeune Nittel 06584-91500; max 20 Pers. pro Termin).  
Treffpunkt ist die Skulptur „Kniegelenk“ am Ende des Weinlehrpfades.  
Festes Schuhwerk wird empfohlen. Bei strömendem Regen findet die Wanderung nicht statt.

**MATTHIAS DOSTERT**

**culinarium**

Unser Weingutsrestaurant ist von Donnerstag bis Sonntag ab 18.00 Uhr für Sie geöffnet.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Weinstraße 5 • 54453 Nittel • Tel.: 0 65 84-9 14 50 • www.weingutdostert.de

info@signtec.lu **Werbetechnik + Grafik-Design**

**Signtec** ...macht Werbung

nittel +49 (0)6584 95 25 50 GSM Lux 691 19 00 00

beim **Bär** **das bekannte Flieten-restaurante** auch zum mitnehmen...

**952158**

www.flietenbaer.de

SEIT UEBER 40 JAHREN ERZEUGEN WIR FEINEN WEIN UND SEKT VON HÖCHSTER QUALITÄT IN DER SCHULSTRASSE IN NITTEL.  
DAS IST UNSERE TELEFONNUMMER:

**422**

befort weingut sektgut samstags bis 17h geöffnet

# Fakten – Fakten – Fakten

## Blickpunkt St. Martin

von Jürgen Boie

Nittels Bevölkerung wächst und wächst – seit dem letzten Bericht über die Bevölkerungsentwicklung in Nittel in der „Darfscheel“ sind schon wieder 112 neue Bürger dazugekommen, wie im Jahr 2007 betrug der Bevölkerungszuwachs 2008 rund 5 %, 2274 Menschen sind in Nittel offiziell angemeldet. 1872 Bewohner der drei Ortschaften sind deutsche Staatsbürger. Von den 402 ausländischen Bewohnern Nittels sind 384 aus der EU, zum größten Teil aus dem benachbarten Luxemburg.

Leider wird das Wachstum Nittels nicht überall zur Kenntnis genommen. Insbesondere der katholischen Kirchengemeinde St. Martin stehen schwere Zeiten bevor, denn Pastor Stüber muss in diesem Jahr, ob er will oder nicht, seine Pfarrstelle aufgeben. Er hat dann ein Alter erreicht, das für die Ernennung zum Papst gerade richtig wäre, aber die Pfarrstelle in Nittel darf er dann nicht mehr ausfüllen. Das Bistum Trier hat in seiner Neustrukturierung festgelegt, dass Nittels Pfarrstelle zusammengelegt wird mit Tawern, Temmels, Onsdorf, Wellen, Oberbillig, Wasserliesch und Konz-Könen. Der neue Pfarrer Jörg Dunsbach, der seinen Sitz in Tawern in der Gemeinde St. Peter und Paul hat, wird dann eine große Gemeinde versorgen müssen.

Pastor Stüber ist ein enorm fleißiger Mensch. Damit man überhaupt einschätzen kann, was der Gemeinde St. Martin verloren gehen wird, sind hier ein paar Daten aus dem Jahr 2008 zusammengestellt: Ca. 240 mal hat er eine Messe oder ein Amt in Nittel gehalten, in Onsdorf war er ungefähr 65 mal im Einsatz. Bei einer durchschnittlichen Dauer von 45 Minuten für eine Messe oder ein Amt bedeutet dieses, dass er allein rund 13.725 Minuten (knapp 230 Stunden) in der Kirche war. Dazu kommen 12 Krankenkommunionsangebote, 3 Hochzeiten, rund ein Dutzend Taufen, 24 Sterbeämter und 9 Rosenkranzgebete. Andachten gab es 11.

Daneben hat Pastor Stüber 8 Sitzungen des Pfarrgemeinderats bzw. Pfarrverwaltungsrates geleitet, 4 Seniorennachmittage veranstaltet und rund 30 „sonstige Veranstaltungen“ (z.B. Pilgerung auf dem Kreuzweg zur St.-Rochus-Kapelle, Treffen mit Kommunionkatecheten) begleitet. Über die Anzahl der Beichtgespräche ist logischerweise nichts bekannt.



Natürlich hat Pastor Stüber nicht alles allein gemacht. In der Kirche helfen die Küsterin Gertrud Nau, ca. 30 Messdienerinnen und Messdiener und Organist Erich Schönhofen. Nicht zu vergessen die Helferinnen der katholischen Frauengemeinschaft, die Mitglieder des Kirchenchors und des Pfarrgemeinderats. Und dann gibt es noch all die Menschen, die ohne Funktion in der Pfarrei oder anderen Organisation einfach mal hier oder da mit-helfen, z.B. beim Pfarrfest (Kindergarten), bei der Kleidersammlung für Bolivien etc.

Wie wichtig die Pfarrgemeinde für das Dorf ist, sieht man auch daran, dass über 35.000 Euro, teils zweckgebunden (z.B. für den Kindergarten oder Misereor), teils für die Arbeit in der Gemeinde, teils für die Erhaltung der Pfarrkirche und der Kapelle gespendet wurden. Dabei ist hervorzuheben, dass Pastor Stüber selbst einen großen Betrag gespendet hat: anlässlich seines 50. Priesterjubiläums verzichtete er auf Geschenke, stattdessen bat er um Geldspenden zugunsten der Renovierung der St.-Rochus-Kapelle.

Wie wird es weitergehen in und mit der Pfarrgemeinde St. Martin? Fortsetzung folgt.

# Nittel im World Wide Web

von Tobias Beck



Es ist noch gar nicht so lange her, da wusste kaum jemand mit dem Begriff Internet etwas anzufangen. Mitte der neunziger Jahre begannen dann die ersten unter uns dieses weltweite „Netz“ zu erkunden. Seither hat es sich mit unglaublicher Geschwindigkeit entwickelt und seit einiger Zeit spricht man vom Web 2.0.

Doch was kann man darunter verstehen? Der Begriff „Web 2.0“ bezieht sich auf eine veränderte Nutzung und Wahrnehmung des Internets. Die Benutzer erstellen und bearbeiten Inhalte häufiger selbst, als das in den Anfängen des Internets der Fall war. Typische Beispiele hierfür sind Blogs, Foto- und Videoportale wie Youtube oder soziale Online-Netzwerke wie Xing, Myspace, Wer-kennt-wen und StudiVZ.

Auch Nittel, oder vielmehr die Nitteler sind immer öfter im Netz vertreten. Ein Klick auf Youtube genügt und schon werden eine Vielzahl von Videos im Zusammenhang mit Nittel angeboten. Dieses Angebot reicht von Maiwanderungen im Umkreis von Nittel, über wilde Bobbycarwettrennen, bis hin zu Videos von den Jugendturnieren unseres Sportvereins. Ob jedem der „Darsteller“ bewusst ist, dass er dabei weltweit zu sehen ist?! - Schließlich weisen die einzelnen Videos immerhin zwischen 300 und 600 Aufrufen auf.

Aber nicht nur Youtube hat es den Nittelern ange-tan, auch in den sozialen Netzwerken finden sich immer mehr von uns. Bei Wer-kennt-Wen zum Beispiel finden sich bereits mehr als 340 Nitteler und mehr als 600 Menschen, die ehemals in Nittel gewohnt haben. Die entsprechende Diskussionsgruppe „Nittel“ zählt immerhin 230 Mitglieder, welche ihren Unmut über die schlechte Internetverbindung des Ortes kundtun oder über das Geschehen im Ort (von Theater bis Dorfzeitung) informieren und diskutieren. Auch Fotos vom Ort finden sich hier. Neben der Gruppe zum Ort selbst, gibt es weitere

Diskussionsgruppen zum Sportverein, zum Theaterverein, zur Feuerwehr, zum Flietenbär und, und, und. Was man noch nicht weiß, kann man hier erfahren.

Im StudiVZ, dem Onlinetreffpunkt für Studenten, gibt es ebenfalls einige Gruppen zur Gemeinde. Die Auswahl reicht dabei von „Nittel der schönste Ort der Welt“, bis hin zu „Metropole Nittel“. Immerhin finden sich hier knapp 40 Studenten wider, die sich über die Kommunalwahlen, den Veranstaltungskalender oder die Kirmes austauschen.

Neben diesen Onlinenetzwerken wird die „Internet-fahne“ des Ortes vor allem durch die Vereine hochgehalten. Dabei sind die Internetseiten des Sportvereins (www.tus-nittel.de), des Karnevalvereins (www.kv-naischnotz.de) und des Theatervereins (www.tv-mullebutz.de) hervorzuheben. Des Weiteren sind viele der ortsansässigen Unternehmen ebenso mit ihren schön gestalteten Internetseiten online zu finden, wie auch die Grundschule (www.grundschule-nittel.de). Im Gegensatz dazu ver-wahrlost die Internetseite unserer Gemeinde (www.nittel-mosel.de) geradezu.

Durchaus interessant ist es im Internet nach Immobilien aus Nittel zu suchen. Von der Wirtschaftskrise scheint hier keine Spur zu sein und man wundert sich wie viele Häuser hier zu welchen Beträgen angepreist werden.

Scheinbar unendlich viele Informationen, Diskussionen, Texte und Bilder gibt es im Internet zur Gemeinde. Schließlich finden sich auch bei Google und Wikipedia gelungene Fotos und interessante Informationen. Die Eingabe der Suchbegriffe „Nittel“ und „Mosel“ ergibt zum Beispiel bei Google in sekundenschnelle 123.000 Treffer. Sucht man nur nach dem Begriff „Nittel“, so werden fast 300.000 Internetseiten angeboten. Nittel lebt, auch im WWW.



**Beitrittsklärung**  
(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

**Bitte senden Sie die Beitrittsklärung an:**

Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.  
Auf Merschel 32  
54453 Nittel  
Darfscheel-Nittel@online.de

|                    |              |  |
|--------------------|--------------|--|
| Name               | Vorname      | Geschlecht (zutrifendes ankreuzen)<br><input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich  |
| Straße, Hausnummer |              | Geburtsdatum   |
| Postleitzahl       | Ort          | <input checked="" type="checkbox"/> Beitrittsart (zutrifendes ankreuzen)<br><input type="checkbox"/> Einzel<br><input type="checkbox"/> Familie<br><input type="checkbox"/> Ermäßigt |
| E-mail-Adresse     |              |  |
| Telefon-Nummer     | Handy-Nummer |  |

**Einzugsermächtigung zum Beitragsentzug mittels Lastschrift**  
Hiermit ermächtige ich den Verein „Darfscheel – Dorfzeitung Nittel e.V.“ widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen für den Mitgliedsbeitrag ab nächstmöglichem Zeitpunkt bei Fälligkeit mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kreditführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Teilentlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen. Der Einzug findet jährlich statt.

|                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| Name (des Kontoinhabers) | Name des Kreditinstituts |
| Straße, Hausnummer       | Bankleitzahl             |
| Postleitzahl             | Ort                      |
|                          | Kontonummer              |

Mit der Unterschrift erkennt der Antragsteller die Satzung der „Darfscheel – Dorfzeitung Nittel e.V.“ an. Der Antragsteller erklärt sich einverstanden, dass seine persönlichen Daten gespeichert werden.

|  |
|--|
| Ort, Datum   |
| Unterschrift des Mitglieds oder Erziehungsberechtigten |
| Unterschrift des Kontoinhabers (falls abweichend)      |

Bei Kindern bitte Unterschrift des Erziehungsberechtigten

